

**Erstnachweis von *Trechus rivularis*
(Gyllenhal, 1810) in Westfalen**
(Coleoptera: Carabidae)

Markus FUHRMANN

Zusammenfassung: 1996 gelang der Erstnachweis von *Trechus rivularis* (Gyllenhal, 1810) in Westfalen. Ende Juni konnten zwei Exemplare in einem Zwischenmoor des Naturschutzgebietes „Eicherwald“ im Kreis Siegen-Wittgenstein gefangen werden.

Abstract: In 1996, it was possible for the first time to prove the existence of the beetle *Trechus rivularis* (Gyllenhal, 1810) in Westfalia (Germany). Two specimes were caught in the "Eicherwald" which is a moor nature reserve in the "Rothaar"-mountains (550 m above sea-level).

Einleitung

Zur Erstellung eines Pflege- und Entwicklungsplanes für das NSG "Eicherwald" wurden 1996 durch die Biologische Station Rothaargebirge 25 mit Äthylenglykol bestückte Barberfallen im Kerngebiet des Naturschutzgebietes aufgestellt (MTB 5015/3 Erndtebrück).

Das Naturschutzgebiet ist das älteste im Kreis Siegen-Wittgenstein und besteht in Teilbereichen seit 1930. Weitere Flächen kamen 1937 hinzu. Insgesamt umfaßt das im oberen Edertal gelegene NSG heute drei Teilbereiche, die zusammen 14,14 ha groß sind (DÜSSEL 1991). Mit einer durchschnittlichen Höhe von etwa 550 m ü. NN. liegt das Gebiet im montanen Bereich. Das Klima ist atlantisch geprägt, mit Niederschlägen, die im Jahresmittel bei rund 1400 mm liegen. Die Durchschnittstemperatur liegt im Bereich von 5-6° C.

Die Unterschutzstellung des Gebietes dient der Erhaltung naturnaher Birkenbrüche und offener Nieder- und Zwischenmoorbereiche, sowie Quellmooren und seltener Grünlandgesellschaften (DÜSSEL 1991).

Ergebnisse

Am 20.06.1996 konnte ein 1 Exemplar von *Trechus rivularis* (Gyllenhal, 1810) (det. TERLUTTER) in einer Barberfalle gefangen werden. Die Falle wurde in einem torfmoosreichen Kleinseggenried aufgestellt, welches sich im Lackbereich eines Zwischenmoores befindet. Ein weiterer Fund gelang am 28.06.1996 (det. TERLUTTER) in einem torfmoosreichen Pfeifen- und Scheidenwollgrasbestand. Das Exemplar wurde in dem Zwischenmoor mit einem Käfersieb aus *Sphagnum* gesiebt.

Diskussion

Die Funde von *Trechus rivularis* aus dem NSG „Eicherwald“ (Kreis Siegen–Wittgenstein) sind Erstnachweise für Westfalen. Nach HORION (1941) hat die Art eine nordeuropäische Verbreitung und kommt stellenweise in Norddeutschland und in den "mitteleutschen Gebirgsmooren" vor. FREUDE et al. (1976) bezeichnen die Art, die in Mitteleuropa südlich bis Schlesien, Harz und Rhön vorkommt, als verstreut und selten. Das nächste bekannte Vorkommen der Art liegt im Rheinland bei Solingen-Ohligs in einem anmoorigen Wald, wo einzelne Tiere in *Sphagnum* gefunden wurden (KOCH 1990). In der Roten Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland wird die Art als stark gefährdet eingestuft (BLAB et al. 1984).

Nach LINDROTH (1945) lebt die stenotope Art in Bruchwaldmooren im nassen Laub zwischen Bulten und in farnreichen Brüchen. *Trechus rivularis* gilt als Sommerart mit Herbstfortpflanzung und Larvenüberwinterung (LARSSON 1939, LINDROTH 1945), was mit den hier gemachten Funddaten aus dem Juni übereinstimmt. Neben wenigen geflügelten Tieren treten bei *Trechus rivularis* hauptsächlich ungeflügelte Formen auf, so daß davon ausgegangen wird, daß die stenotope Art nur eine geringe Vagilität besitzt (LINDROTH 1945).

Neben *Trechus rivularis* konnten als Begleitarten wenige weitere Carabiden in den nassen Moorbereichen des Naturschutzgebietes nachgewiesen werden. In den Torfmoospolstern kamen hauptsächlich *Pterostichus diligens* (Sturm, 1824) und *Pterostichus rhaeticus* (Heer, 1837) vor. Im Birkenbruch trat an nassen Stellen *Agonum fuliginosum* (Panzer, 1809) auf. In den Übergangsbereichen zu feuchten Borstgrasrasen waren *Bembidion mannerheimii* (Sahlberg, 1827) und *Dyschirius globosus* (Herbst, 1783) verbreitet.

Bis auf die in Mooren, bzw. moorigen Wäldern und Wiesen lebenden *Pterostichus diligens* (Sturm, 1824) und *Pterostichus rhaeticus* (Heer, 1837) ist die weitere begleitende Carabidenzönose als weitgehend unspezialisiert zu bezeichnen. Sie konnte auch in einem weiteren Zwischenmoor, dem NSG „Giller“ auf dem Rothaarkamm, in Torfmoosbereichen und Birkenbrüchen gefunden werden, das ungefähr 3,5 km Luftlinie in nordwestlicher Richtung vom NSG „Eicherwald“ entfernt liegt.

D a n k s a g u n g

Mein Dank gilt Herrn Dr. Heinrich TERLUTTER (Billerbeck) für die Determination der beiden Laufkäfer und Frau Regina ZWINGMANN (Kreuztal) für die englische Übersetzung.

S c h r i f t e n

- BLAB, J., NOWAK, E., TRAUTMANN, W. & SUKOPP, H. (Hrsg.) (1984): Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland. – Naturschutz aktuell 1. Greven.
- DÜSSEL, H. (1991): Naturschutzgebiete. – Der Oberkreisdirektor Kreis Siegen-Wittgenstein (Hrsg.), Reihe: Geschützte Landschaft. Siegen.
- FREUDE, H., HARDE, K. W. & LOHSE, G. A. (1976): Die Käfer Mitteleuropas Bd. 2, Adephega 1. Carabidae; Krefeld (Goecke & Evers).
- HORION, A. (1941): Faunistik der deutschen Käfer. Bd. 1; Krefeld.
- KOCH, K. (1990): Dritter Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz. Teil I: Carabidae – Scaphidiidae. Decheniana 143:307-339.
- LARSSON, S. G. (1939): Entwicklungstypen und Entwicklungszeiten der dänischen Carabiden. – Entomol. Medd. 20:277-560.
- LINDROTH, C. (1945): Die fennoskandischen Carabidae I. – Göteborgs Kungl. Vetensk. Vitterh. Samh. Handl. Ser. 4:1-351.

Verfasser:

Markus FUHRMANN, Brauereistraße 42, D-57223 Kreuztal.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [22 1-2 1997](#)

Autor(en)/Author(s): Fuhrmann Markus

Artikel/Article: [Erstnachweis von Trechus rivularis \(Gyllenhal, 1810\) in Westfalen 67-69](#)